

LICHTENBERGER Rathausnachrichten

8. Januar 2011 · Nr. 1, 11. Jahrgang HL · erscheint monatlich · Anzeigen: Tel. 293 88 88 · Redaktion: Tel. 90 296 -33 12 · Vertrieb: Tel. 293 88 601

Gegründet 2001 · Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg · Auflage: 123.950 Exemplare · www.rathausnachrichten.de

Endhaltestelle Prerower Platz

Die Buslinie 197, die bisher zwischen dem S-Bahnhof Mahlsdorf und Falkenberg verkehrte, wurde verlängert. Die Endhaltestelle ist nicht mehr Falkenberg, sondern der Prerower Platz. Viele Fahrgäste hatten sich in den vergangenen Jahren über die Nichtanbindung Falkenbergs an den Prerower Platz beschwert – nicht nur bei der BVG, sondern auch beim Bezirksamt. Um die Verlängerung zu ermöglichen, baute das Bezirksamt für die BVG eine neue Haltestelle an der Falkenberger Chaussee, Ecke Rüdickenstraße.

Holocaust- Gedenktag

Dem Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus ist am 27. Januar die Lichtinstallation am Museum im Stadthaus, Türschmidtstraße 24, gewidmet. Von 17 Uhr bis zum nächsten Morgen um 8 Uhr werden die Namen von über 300 ermordeten jüdischen Kindern, Frauen und Männer aus Lichtenberg auf den Hausgiebel projiziert.

Bereits um 10 Uhr verlesen Schüler des Ardenne-Gymnasiums zusammen mit Bürgermeisterin Christina Emmrich am Gedenkstein für die ehemalige Synagoge an der Konrad-Wolf-Straße 92 die Namen von Opfern des Holocaust. Danach werden Blumen an der Gedenktafel für den jüdischen Arzt Dr. Victor Aronstein in der Werneuchener Straße 3 niedergelegt. Ebenfalls um 10 Uhr legen Mitglieder des Bezirksamtes Blumengebinde an den Erinnerungstelen für die ehemaligen Zwangsarbeiterlager Wuhlheide in der Straße Am Tierpark, am sowjetischen Ehrenmal vor der Erlöserkirche in der Nöldnerstraße und an der Gedenkstele im Fennpfuhl nieder. Um 11 Uhr findet am Ehrenmal auf dem Loeperplatz eine Gedenkveranstaltung statt, die von der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes, Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) mit einem Programm umrahmt wird.



240 Arbeitsplätze

16.500 Besucher kamen am 13. Dezember zur Eröffnung des neuen IKEA-Einrichtungshauses an der Landsberger Allee. In den Neubau mit 21.000 Quadratmetern Verkaufsfläche investierte der schwedische Konzern 70 Millionen Euro, u.a. in den Klimaschutz. So wird die Wärme der kommunalen Abwasserleitungen für die eigene Fußbodenheizung genutzt, Strom liefert die Photovoltaikanlage auf dem Dach, Tankstellen für Elektroautos stehen bereit.

„Stolz sind wir auf unser bei IKEA bislang einmaliges Glashaus, in dem wird je nach Jahreszeit grüne Einrichtungsideen präsentieren“, sagt Jutta Iskalla, die Chefin des Hauses. Die Möbelausstellung zeige preisgünstige Lösungen für kleine Wohnungen und pfiffige Ideen für Küchen und Bäder. 370 Mitarbeiter sind hier tätig, 240 Arbeitsplätze wurden neu geschaffen.

Foto: Oette

Stiftung gegründet

Die neue Stiftung zur Förderung der Hauptstadtzoos - Tierpark Berlin und Zoo Berlin - präsentierte sich im Dezember erstmals der Öffentlichkeit. Die Initiative zur Gründung der Stiftung kam vom Förderverein von Tierpark und Zoo, der den Anstoß dazu vor dem Hintergrund sinkender Zuwendungen Berlins für die Hauptstadtzoos gab. Dem Stiftungskuratorium steht der ehemalige Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen vor. Gespendet werden kann auf die Bankverbindung Stiftung Hauptstadtzoos, HSH Nordbank, Konto-Nummer 100 068 8124, BLZ 210 500 00.

Weitere Informationen unter Telefon 51 53 14 07 und www.stiftung-hauptstadtzoos.de

Zeugnisfest

Am 22. Januar, findet in der Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14, ab 10 Uhr ein Zeugnisfest statt. Nach der Eröffnung durch Stadträtin Katrin Framke spielt das Theater Jaro das Stück „Herr Kluge und ein Dinosaurier in der Schule“. Anschließend wird in der Bibliothek ein richtig tolles Dinosaurier-Zeugnisfest gefeiert. Der Eintritt kostet für Erwachsene 4 Euro, ermäßigt 3 Euro für Bibliotheksausweis-Inhaber/innen. Kinder zahlen 50 Cent.

IN DIESER AUSGABE

ERLEBNIS

Amalienrogel erklingt wieder

Seite 2

EHRUNG

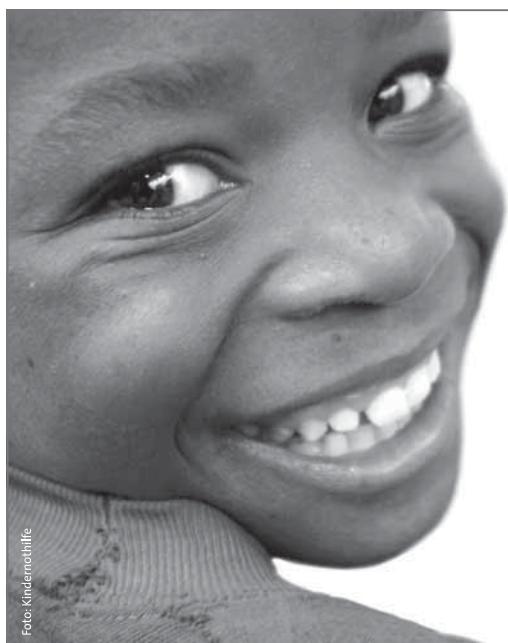
Für den Vater der Digidags

Seite 3

PLANER

Kulturkalender für Lichtenberg

Seite 6



Vererben Sie Menschlichkeit

Nachhaltige Hilfe für Kinder in den ärmsten Ländern der Welt.

Bedenken Sie Not leidende Kinder in Ihrem Testament und schenken Sie ihnen eine bessere Zukunft – zum Beispiel durch regelmäßige Ernährung, medizinische Versorgung oder Schulbildung. Wir informieren Sie gerne.

Mehr Informationen unter:
0203.77 890

Kindernothilfe-Stiftung
Düsseldorfer Landstraße 18o
47249 Duisburg

www.kindernothilfe-stiftung.de

KINDER
NOT
HILFE

STIFTUNG

Hören = Zusammen sein



Konrad-Wolf-Str. 98
13055 Berlin
☎ 971 14 74
TRAM M5

hörsysteme
sommer GmbH

BEZIRKSNACHRICHTEN

Kiezspaziergang

Ins Warme führt der Kiezspaziergang im Januar. Bürgermeisterin Christina Emmrich lädt am Sonnabend, dem 8. Januar, in das historische Rathaus an der Möllendorffstraße 6 ein. Jeweils um 10 Uhr und um 11 Uhr beginnen Führungen durch den neogotischen Backsteinbau mit dem Historiker Prof. Dr. Jürgen Hofmann. Danach besteht die Möglichkeit zum Besuch der Galerie im „ratskeller“ und zum Gespräch mit der Bürgermeisterin.

Neue Öffnungszeiten

Das Zentrum für tuberkulosekranke und -gefährdete Menschen in der Deutschmeisterstraße 24 bietet veränderte Sprechzeiten an: Montags von 8 bis 11 Uhr, dienstags von 13 bis 15 Uhr und donnerstags von 13 bis 18 Uhr. Info-Tel. 90 296 4976.

Spendenerlös für Bürgerstiftung

9.571 Euro wurden über Eintrittsgelder für die erste Benefiz-Gala der Bürgerstiftung Lichtenberg gesammelt. Junge Künstlerinnen begeisterten am 4. Dezember in der Taut-Aula rund 500 Gäste mit Musik und Tanz. Der Vorstand der Bürgerstiftung Lichtenberg bedankt sich herzlich bei den Künstlern und deren Angehörigen, die maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen haben. Die Spendeneinnahmen kommen ausschließlich Kindern aus dem Projekt „100x100“ zugute. Damit hilft die Stiftung Lichtenberger Eltern in schwieriger sozialer Situation, die geistigen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten ihrer Kinder zu fördern.

Bewerbungen erwünscht

Im Rahmen des Berliner Projektfonds für kulturelle Bildung in Lichtenberg werden wiederum 30.000 Euro vergeben. Die Mittel stehen für kleinere nicht-gewinnorientierte Kooperationsprojekte zur Verfügung, die Kultureinrichtungen, Künstler/innen und Akteure der Kulturwirtschaft mit Kitas, Schulen oder Einrichtungen der Jugendarbeit abschließen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen damit Zugang zu Kunst und Kultur erhalten. Projekte werden mit maximal 3.000 Euro gefördert. Anträge können noch bis zum 17. Januar an das Kunst- und Kulturamt Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, 10367 Berlin, gesendet werden. Weitere Informationen unter www.lichtenberg.berlin.de.

„Rote Kapelle“

Auf dem Stadtplatz vor der Mildred-Harnack-Schule in der Schulze-Boysen-Straße 12 wird im Frühjahr die Skulptur zum Gedenken an die Widerstandsgruppe gegen den Nationalsozialismus „Rote Kapelle“ aufgestellt. Der angekündigte Termin war wegen des Winterwetters verschoben worden. Das Denkmal hat der Lichtenberger Künstler Achim Kühn geschaffen.

Oberschulbroschüre erschienen

Ab sofort ist die neue Broschüre zu den weiterführenden Schulen in Lichtenberg für das Schuljahr 2011/12 erhältlich. Sie enthält wichtige Informationen wie Anmeldetermine, Infos zu Schulprofilen, Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Fremdsprachenangeboten. Die Broschüre ist in den Bürgerämtern und im Amt für Schule und Sport, Große-Leege-Straße 103, Raum 445, erhältlich. Im Internet steht die Broschüre zum Download unter www.lichtenberg.berlin.de bereit.

Frühjahrsputz am 9. April

Auch 2011 wird in Lichtenberg wieder ein zentraler Frühjahrsputz veranstaltet. Die Vertreter von Bürgervereinen, Stadtteilforen und Kiezbeiräten und das Bezirksamt einigten sich beim Sicherheitskonvent im Dezember auf den Termin. Für den 9. April rufen Bezirksamt und freie Träger in den Stadtteilen dazu auf, gemeinsam öffentliche Plätze und Parks zu reinigen.

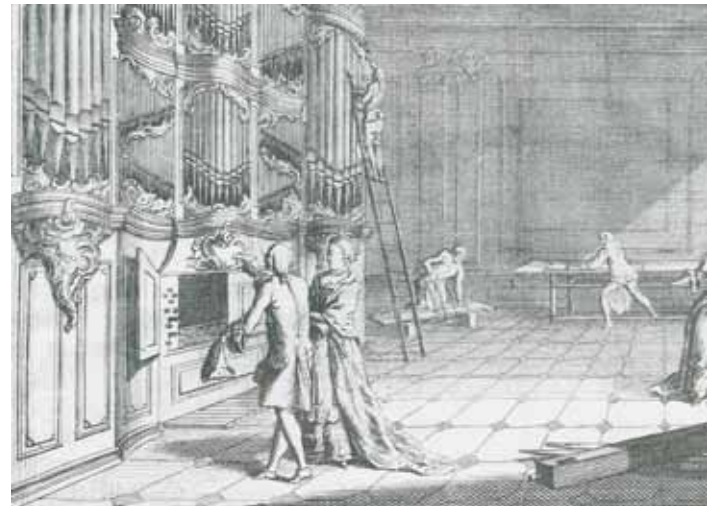
Amalien-Orgel schöner denn je

Restauriertes Instrument ist wieder zu hören

Mehr als ein Jahr war die Amalien-Orgel nicht in der Kirche zur Frohen Botschaft in der Weseler Straße zu sehen und zu hören. Der Grund: Die älteste in Berlin erhaltene Barockorgel wurde in Werkstätten restauriert. Seit dem Festwochenende vom 10. bis 12. Dezember erklingt sie wieder, schöner denn je, am vertrauten Platz.

Die Firma Wegschneider aus Dresden gab der Orgel, die von Peter Migendt und seinem Kollegen Ernst Julius Marx vor 250 Jahren erbaut worden war, ihre kammermusikalische Klangqualität zurück. Eine andere große Leistung vollbrachte Hilke Fach-Renner mit ihren Mitarbeitern. In ihrer Restauratoren-Werkstatt wurde das weiß-grüne Gehäuse der Orgel mit seinem wundervollen vergoldeten Schnitzwerk soweit wie möglich original wiederhergestellt.

Bewundern kann man den lieblichen Klang und das prächtige Äußere der Orgel etwa am Sonntag, dem 23. Januar, um 17 Uhr. Christoph Grohmann (Rheewiedenbrück/Bremen) spielt Orgelwerke der Bach-Schule und am 21. Februar, ebenfalls 17 Uhr, gibt Léon Berben (Köln) ein Konzert „Bach und Söhne“.



Kupferstich aus „Die Wiedergeburt einer Königin“.

Repro: BA

Die Orgel wurde nach ihrer ersten Besitzerin Prinzessin Anna Amalia von Preußen benannt. Friedrich II. hatte sie seiner Schwester 1755 für ihre Bachstudien geschenkt. Ihre erste Heimstatt hatte die Orgel im Balkonzimmer des Berliner Stadtschlösses. Als Anna Amalia 1767 ins Palais unter den Linden umzog, nahm die Musikalien-sammlerin, Komponistin und Organistin das Instrument mit. Nach dem Tod der Prinzessin kam die Orgel in die Bucher Schlosskirche, wo sie von 1788 bis 1938 ihren Dienst tat. Während des Zweiten Weltkriegs lagerte der Prospekt in der Marienkirche und im Keller

der Berliner Münze. Das innere Werk überstand die Zeit in den Räumen der Orgelbaufirma Schuke in Potsdam. 1955 wurde die Orgel wieder aufgebaut und 1956 der Kirche in der Weseler Straße übergeben. 2009/10 erfolgte die umfassende Restaurierung, vor allem mit Mitteln der Deutschen Klassenlotterie, mit Spenden von kirchlichen und anderen Institutionen sowie zahlreichen Einzelspenden, auch aus Lichtenberg.

Beate Kruppke, die Organistin lädt alle ein, sich vom Klang der Amalien-Orgel bezaubern zu lassen: „Wir haben hier einen Schatz. Kommt und genießt ihn.“

Bücher für Leser im Kiez

Bürgerjurs entscheiden über die Finanzierung von 118 Kiezprojekten

20 neue Bücher hat die Bücherstube in der Konrad-Wolf-Straße 99 angeschafft, vor allem Neuerscheinungen, Romane, Reisebeschreibungen und Biografien. Das meiste ist schon vor Weihnachten wieder ausgeliehen. 98 Stammler hat die Einrichtung in der Galerie 100, die von vier ehrenamtlichen Bürgern betreut wird.

Die für den Neuerwerb nötigen 300 Euro hatte die Bücherstube im Mai gemeinsam mit dem Stadtteilzentrum bei der Bürgerjury beantragt. Die befürwortete im Juli den Antrag, das Bezirksamt zahlte das Geld über einen Zuwendungsbescheid aus. Im Herbst wurden die Bücher gekauft.

Die zehn Mitglieder der Jury für Alt-Hohenschönhausen entschieden 2010 erstmals über die Vergabe von Projektgeldern in Höhe von insgesamt 5000 Euro. Sie unterstützten die Nachbarschafts-

einrichtung in der Manetstraße des Bildungsträgers FSB beim Kauf einer Spülmaschine, stimmten der Anschaffung einer Tischtennisplatte für den Nachbarschaftstreff Altenhofer Straße 21 zu. Die Bürgerinitiative Reichenberger Straße, die die Streuobstwiese betreut, beantragte ein Projekt zur Bewässerung der Wiese. Dazu soll das Regenwasser vom Dach des Stadtteilzentrums in der Strausberger Straße 5 in einem Behälter gesammelt und als Gießwasser genutzt werden. Das Projekt wurde ebenfalls genehmigt. Für die benötigte Pumpe wird 2011 ein Antrag gestellt.

Eberhard Feist, Leiter des Stadtteilzentrums in der Strausberger Straße 5, hofft, dass 2011 nicht nur freie Träger den Kiezfonds nutzen, sondern Bürger sich in der Nachbarschaft für Veränderungen stark machen und Vorhaben in eigener Regie realisieren. Das Zentrum fungiert als Geschäftsstelle, nimmt Bürgeranträ-

ge oder Vorschläge entgegen, unterstützt die Einreicher bei der Entwicklung von Konzepten und bei der Suche nach Partnern im Stadtteil. Für das Verfahren von der Bewilligung eines Antrags durch die Bürgerjury bis zur Auszahlung durch das Bezirksamt wünscht Feist sich, dass es in diesem Jahr vereinfacht wird, damit das Geld schneller bereit steht und Vorschläge rasch verwirklicht werden. 2010 haben die Bürgerjurs in den 13 Stadtteilen des Bezirks 61.500 Euro für 118 Projektideen in den Stadtteilen bewilligt.

Der Kiezfonds ist ein Ergebnis der Bürgerdiskussion zum Bürgerhaushalt 2009 aus dem Jahr 2007. Das Bezirksamt und die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) fördern damit das bürgerschaftliche Engagement und die ehrenamtlichen Aktivitäten in den Stadtteilen des Bezirks.

Unterlagen und Adressen im Internet: www.burgerhaushalt-lichtenberg.de

Für Hohenschönhausen

Lichtenberg entwickelt Lokalen Aktionsplan im Stadtteil

Im September 2010 erhielt Lichtenberg die Möglichkeit, im Rahmen des Bundesprogramms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ einen Lokalen Aktionsplan für Hohenschönhausen zu entwickeln. Mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erfolgt die Umsetzung 2011 bis 2013.



Das Logo für den Lokalen Aktionsplan Hohenschönhausen.

Der Lokale Aktionsplan fördert eine gemeinsame Strategie zur Stärkung von Demokratie und Toleranz vor Ort und die Entwicklung lokaler Bündnisse gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus.

In Vorbereitung des Lokalen Aktionsplans fand im November 2010 eine Konferenz statt. An der zweitägigen Veranstaltung nahmen mehr als 70 Bürger/innen und Vertreter/innen von Vereinen, Verwaltung, Politik und Wirtschaft aus Hohenschönhausen teil.

Auch die „Jüngsten“ konnten auf ihrer Kinderkonferenz „Vielfalt und Kinderrechte“ Ideen für den Aktionsplan entwickeln. 60 Grundschüler/innen aus Hohenschönhausen trafen sich in der Jugendfreizeiteinrichtung „Mikado“ und diskutierten über Projekte.

Außerdem wurde über ein Logo für den Aktionsplan abgestimmt. Innerhalb von drei Wochen gaben fast 500 Personen ihre Stimmen für einen der drei Vorschläge ab.

2011 soll es vor allem Projekte geben, die das demokratische Grundverständnis bei Kindern und Jugendlichen stärken, die Einwohner/innen befähigen, an

Entscheidungsprozessen teilzuhaben oder Diskriminierung entgegen zu treten. Sozialarbeiter/innen, Erzieher/innen und Lehrer/innen können sich zu Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus fortbilden.

Der Bezirksstadtrat für Familie, Jugend und Gesundheit, Michael Räßler-Wolff, ist begeistert von der regen Teilnahme: „Ich danke allen Menschen, die an der Entwicklung des Lokalen Aktionsplans Hohenschönhausen beteiligt waren. Bei diesem aktivierenden Start freue ich mich schon jetzt auf die weitere Arbeit.“

Ab sofort können Projekte für den Lokalen Aktionsplan Hohenschönhausen beantragt werden.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.lap-hohenschonhausen.de sowie im Büro des Bezirksstadtrats für Familie, Jugend und Gesundheit Michael Räßler-Wolff, unter der Rufnummer 90 296 -63 00.

Erfinder der Digidags geehrt

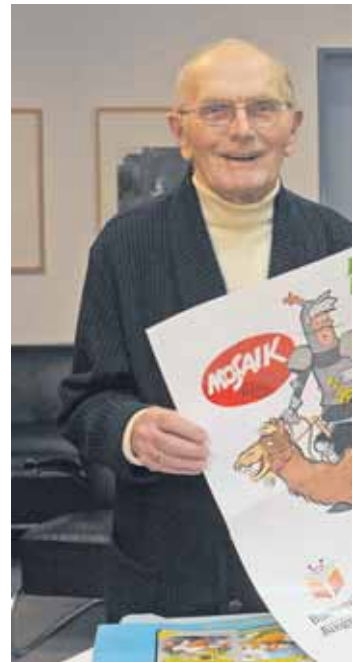
Hannes Hegen kennen viele aus älteren Mosaik-Heften. Weniger aber den Karlshorster Johannes Hegenbarth.

Der 87-jährige begnadete Zeichner und Erfinder von Dig, Dag und Digidag trägt nun das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens. Kulturstaatssekretär André Schmutz überreichte es ihm im Dezember.

Das „Mosaik von Hannes Hegen“ erschien in 229 Monatsheften von 1955 bis 1975.

Seine abenteuerlustigen Helden begegneten auf ihren Reisen durch Zeit und Raum etwa den Dogen im mittelalterlichen Venedig, erkundeten Leben auf fremden Planeten, waren bei der Erfindung der ersten Dampfmaschine dabei und reisten in die Urgeschichte zu den Dinosauriern genauso wie ins alte Rom, den Nahen Osten der Kalifenzeit oder den amerikanischen Wilden Westen.

Hegenbarths Digidag-Geschichten waren frei von Propaganda und besaßen wegen der witzigen Ideen, der hervorragenden Comictypen und der span-



nenden Geschichten in der DDR Kultstatus. Hegenbarth geriet in den zwanzig Jahren seiner Mosaik-Tätigkeit wiederholt in Konflikt mit der DDR-Kulturbürokratie. Ab 1976 erschien das Mosaik ohne ihn und seine Digidags. Sein künstlerisches Gesamtwerk hat Johannes Hegenbarth dem Zeitgeschichtlichen Forum in Leipzig vermacht.

www.wgli.de



Wohnen am Fennpfuhlpark

▶ 1-Zimmer-Wohnung:

z.B. Weißenseer Weg 96,
6. Etg., 29,48 m², Aufzug, Keller,
Küche mit Fenster, gefliestes
Wannenbad

Warmmiete: 284,00 Euro*

▶ 2-Zimmer-Wohnung:

z.B. Landsberger Allee 204, EG.,
66,54 m², Balkon, Keller,
Laminat, amerikanische Küche,
gefliestes Wannenbad

Warmmiete: 492,00 Euro*

▶ 2-Zimmer-Wohnung:

z.B. Landsberger Allee 222
7. Etg., 50,64 m², Balkon,
Kammer, Küche mit Durchreiche,
gefliestes Wannenbad

Warmmiete: 448,00 Euro*



**Sonntagsbesichtigung:
9. Januar 2011
10-14 Uhr**

**Treff:
Landsberger Allee 222**

▶ 3-Zimmer-Wohnung:

z.B. Landsberger Allee 214,
4. Etg., 64,07 m², Balkon, Auf-
zug, Keller, amerikanische
Küche, gefliestes Wannenbad

Warmmiete: 489,00 Euro*

▶ 4-Zimmer-Wohnung:

z.B. Weißenseer Weg 10, 6. Etg.,
83,05 m², Balkon, Aufzug,
Keller, amerikanische Küche,
gefliestes Wannenbad

Warmmiete: 603,00 Euro*

▶ 5-Zimmer-Wohnung:

z.B. Weißenseer Weg 21, 2. Etg.,
109,91 m², Balkon, Aufzug,
Keller, amerikanische Küche, ge-
fliestes Wannenbad, Gäste-WC

Warmmiete: 821,00 Euro*

*inklusive Nebenkosten



WGLI Wohnungsgenossenschaft Lichtenberg eG
Landsberger Allee 180 B
10369 Berlin
info@wgli.de

**Ansprechpartner: Herr Fricke
Telefon: 030 / 97 000-111**

BÜRGERSERVICE

BÜRGERSPRECHSTUNDEN

Bezirksbürgermeisterin und Leiterin der Abteilung Personal und Finanzen, Christina Emmrich
Donnerstag, 13. Januar, 17-19 Uhr, Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 119

Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr und Umwelt, Andreas Geisel
Nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -42 00, Rathaus, Raum 13

Bezirksstadtrat für Wirtschaft und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer
Donnerstag, 13. Januar, 16-18 Uhr, nur nach telefonischer Anmeldung unter 90 296 -40 00, Rathaus, Raum 205

Bezirksstadträtin für Kultur und Bürgerdienste, Katrin Framke
Donnerstag, 20. Januar, 16 bis 17.30 Uhr, nach telefonischer Anmeldung unter Tel. 90 296 -37 00, Rathaus, Raum 217

Bezirksstadtrat für Familie, Jugend und Gesundheit, Michael Räßler-Wolff
Donnerstag, 13. Januar, 16-18 Uhr, nur nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -63 00, Rathaus, Raum 203

Bezirksstadträtin für Schule, Sport und Soziales, Kerstin Beurich
Nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -80 00, Rathaus, Raum 215

ÖFFNUNGSZEITEN DER BÜRGERÄMTER

Montags 8 bis 15 Uhr, dienstags und donnerstags 11 bis 19 Uhr, mittwochs und freitags 8 bis 13 Uhr, sonnabends von 9 bis 13 Uhr nur Bürgeramt 2

Bürgeramtsaußenstelle in der Kfz-Zulassungsstelle Ferdinand-Schultze-Straße 55.

Öffnungszeiten: montags, dienstags, mittwochs 7.30 bis 15 Uhr, donnerstags von 8 bis 18 Uhr, freitags 7.30 bis 13 Uhr

Mobiles Bürgeramt in der KULSchule, Sewanstr. 43, dienstags von 9 bis 11 Uhr, im Kieztreff Karlshorst, Treskowallee 64, mittwochs von 9 bis 12 Uhr, im Job Center Lichtenberg, Gotlindestraße 93, donnerstags 8 bis 15 Uhr, in der Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 7, dienstags von 14 bis 18 Uhr, freitags von 9 bis 12 Uhr, im Senioren-Centrum Am Obersee, Degnerstraße 11, jeden letzten Mittwoch im Monat von 14 bis 16 Uhr

Terminvereinbarung für die Bürgerämter
Bürgertelefon: 90 296 -78 00 montags 7 bis 15.30 Uhr, dienstags und donnerstags 9 bis 19 Uhr und mittwochs und freitags 7 bis 14 Uhr

Online-Terminvereinbarung: www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/aktuell03.html

Bürgeramt 1: Egon-Erwin-Kisch-Straße 106
Bürgeramt 2: Möllendorffstraße 5
Bürgeramt 3: im Center Am Tierpark, Otto-Schmirgal-Straße 1
Bürgeramt 4: Große-Leege-Straße 103

BVV UND BVV-AUSSCHÜSSE IM JANUAR

Bezirksverordnetenversammlung: 27. Januar, 17 Uhr, Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36

Ausschusssitzungen:

Stadtentwicklung/Bauen und Verkehr: 11. Januar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 100

Gleichstellung/Integration: 12. Januar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 7

Wirtschaft/Arbeit: 13. Januar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 7

Rechnungsprüfung: 18. Januar, 19.30 Uhr, Rathaus, Raum 106

Soziales/Mieterinteressen: 19. Januar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 100

Kultur: 20. Januar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 114

Umwelt/Gesundheit: 26. Januar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 7

STADTTEILMANAGEMENT LICHTENBERG

Gesprächstermine bitte telefonisch vereinbaren!

Malchow, Wartenberg, Falkenberg, Neu Hohenschönhausen, Neu Hohenschönhausen Süd, Alt Hohenschönhausen Nord:
Bärbel Olhagaray, Tel. 92 79 -64 62, Büro: in der „Anna-Seghers-Bibliothek“, Lindencenter, Prerower Platz 2

Fennpfuhl, Alt Lichtenberg, Frankfurter Allee Süd, Alt Hohenschönhausen Süd:
Claudia Schulz, Tel. 90 296 -3527, Büro: im Bürgeramt, Möllendorffstraße 5, Raum 3

Neu Lichtenberg, Friedrichsfelde Nord und Süd:
Bettina Ulbrich, Tel. 90 296 -35 23, Büro: Rathausstraße 8b, Raum 3

Rummelsburger Bucht, Karlshorst:
Sabine Pöhl, Tel. 90 296 -35 24, Büro: Rathausstraße 8b, Raum 3

KINDERSCHUTZ-HOTLINE

Die Lichtenberger Telefon-Hotline für den Kinderschutz 90 296 -55 55 ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 18 Uhr erreichbar.
Die Berliner Hotline Kinderschutz ist rund um die Uhr unter 61 00 66 besetzt.

Tolstoi-Ehrung

Am 9. Januar um 16 Uhr ist in der Kunst- und Literaturwerkstatt studio im hochhaus, Zingster Straße 25, der Film „Jasnaja Poljana, die Russen und Tolstoi“ zu sehen.
Selbst 100 Jahre nach Tolstois Flucht aus Jasnaja Poljana und seinem tragischen Tod beeinflusst sein Gut noch immer Verehrer so-

wie künstlerische und persönliche Nachfahren. Dem Film schließt sich ein Gespräch mit dem Regisseur des Films Andreas Christoph Schmidt und dem Slawisten Prof. Eberhard Dieckmann an.
Die Tolstoi-Ehrung in Lichtenberg wird am 8. April mit der Veranstaltung „Deutsche Briefe an L. N. Tolstoi“ fortgesetzt.

Service für Unternehmen

Im Frühjahr 2010 hat die Wirtschaftsförderung in Lichtenberg Verstärkung erfahren. Wie in allen anderen Bezirken auch ist ein Mitarbeiter der Berlin Partner GmbH hinzu gekommen. Tomasz Pawlowski führt den Unternehmensservice in enger Zusammenarbeit mit dem Team des Büros für Wirtschaftsförderung im Bezirksamt durch.



Tomasz Pawlowski (rechts) mit dem Vorstand des Wirtschaftsausschusses: Rainer Bosse, stellvertretender Vorsitzender, Sibylle Appelhagen und Peter Müller, Schriftführer (von links).
Foto: BA

In seiner Dezember-Sitzung hat der Wirtschaftsausschuss Tomasz Pawlowski gebeten, über seine bisherige Arbeit zu berichten. Für die Rathausnachrichten beleuchtet er die praktische Seite seiner Arbeit.

Welche Unternehmen können von Ihnen Unterstützung erfahren?
Ich bin für alle Unternehmen im Bezirk Ansprechpartner zu allen Fragen zur Wirtschaftsförderung.

Was heißt das?
Die Wirtschaftsförderung umfasst alle Angebote der öffentlichen Hand Berlins, um ein Unternehmen beim Wachstum oder bei Entwicklungsvorhaben zu unterstützen. Konkret heißt das: Wenn ein Unternehmen sich erweitern möchte, wenn es sich verlagern will, eine neue Immobilie oder eine neue Fläche sucht oder wenn es eine bestimmte hoch qualifizierte Fachkraft braucht, die sich so schnell nicht finden lässt, oder wenn es sein Personal qualifizieren will. Unternehmensservice bedeutet: ein Ansprechpartner für all diese Leistungen aus einer Hand. Das heißt für den Unternehmer: kürzere Wege und schnellere Entscheidungen.

Wir können auch einen Berater zu

einem Unternehmen schicken, der dabei hilft, einen Innovationsprozess in Gang zu bringen oder einen Prozess, der bereits in Gang ist, zu verbessern.

Wir verhelfen auch zu wissenschaftlicher Unterstützung. Das ganze erfolgt im Rahmen von Innovations-, Forschungs- und Entwicklungsprogrammen, die auch förderfähig sind.

Kann ich als Unternehmer nur zu Ihnen kommen, wenn mein Unternehmen wachsen will oder auch, wenn es in Schwierigkeiten geraten ist?

Auch wenn Sie Schwierigkeiten haben, und zwar sollte dies so früh wie möglich geschehen. Viele kommen leider erst zur Wirtschaftsförderung, wenn es zu spät ist. Die Unterstützungsangebote des Unternehmensservice können auch helfen, das Unternehmen wieder zu stabilisieren. Zum Beispiel mit betriebswirtschaftlicher Beratung durch einen Coach bei

einer drohenden Insolvenz, mit Mediation, also Vermittlung bei Schwierigkeiten mit Banken und Behörden. Dazu gehören auch Fragen zur Betriebsnachfolge, Unterstützung bei der Suche nach Geschäftsführern oder Partnern zur Stabilisierung des Unternehmens.

Was haben Sie bisher erreicht, in welchen Fällen konnten Sie helfen?

Ich habe bislang 86 Unternehmen kontaktiert, mit 53 Unternehmen persönliche Gespräche geführt und 49 Unternehmen aktiv betreut. Am meisten geht es um Fragen rund um den Standort. Dazu gehören Informationen zu Flächen, Grundstücken, Gewerbeimmobilien. Und relativ viele Unternehmen habe ich zusammen mit der bezirklichen Wirtschaftsförderung bei Behörden und Genehmigungsfragen entlastet.

Die Fragen stellte die Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses, Sibylle Appelhagen.

Forderungen an freie Träger

Ein großer medialer Aufreger war 2010 das bekannt gewordene frapierend hohe Gehalt des Geschäftsführers der gemeinnützigen GmbH Treberhilfe sowie dessen aufwändiger Lebensstil einschließlich Maserati-Dienstwagen. Mit der schnell gestellten Frage, ob hier etwa die Spitze eines Eisbergs der Bereicherung an öffentlichen Mitteln vorliege, geriet die Arbeit freier Träger im Sozial-, Gesundheits- und Jugendbereich unter Generalverdacht.

Forderungen nach Offenlegung der Geschäftsführer- bzw. Vorstandsgehälter, nach Einführung von Personalvertretungen bei sämtlichen freien Trägern und nach Zahlung von Mindest- bzw. Tarifvergütungen wurden laut.

Diese Forderungen griff die

Fraktion DIE LINKE in einem Antrag an die Bezirksverordnetenversammlung im März auf: Das Bezirksamt sollte zur Vertretung dieser Erwartungen gegenüber dem Rat der Bürgermeister, dem Abgeordnetenhaus und dem Berliner Senat aufgefordert werden und außerdem prüfen, ob es nicht bereits vorab(!) die genannten Regeln gegenüber den freien Trägern im Bezirk anwenden könne.

Zur abschließenden Beratung im federführenden Haushaltsausschuss ist es erst Anfang Dezember gekommen. Inzwischen haben wir eine versachlichte öffentliche Diskussion, eine differenziertere Betrachtung der Landschaft freier Träger und eine Stellungnahme unseres Rechtsamtes. Dem hat die Fraktion DIE LINKE durch eine Neufassung ihres An-

trags bei Rücknahme des genannten Prüfauftrages Rechnung getragen. Nach weiterer Bearbeitung des Textes empfiehlt nun der Haushaltsausschuss der BVV, die Offenlegung von Geschäftsführergehältern erst ab einer gewissen Größe des Trägers zu verlangen und die Forderung nach Tarif- bzw. Mindestentlohnung erst dann zu erheben, wenn der Staat die Träger dazu finanziell auch in die Lage versetzt. Im Übrigen sollen die Regeln der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ im Land Berlin verbindlich werden. Die Bezirksverordnetenversammlung nahm die vom Haushaltsausschuss eingereichte Drucksache in ihrer Tagung im Dezember an.

Manfred Becker,
Vorsitzender
BVV-Haushaltsausschuss

„Eingeliefert nach Rummelsburg“

Drei dunkle Kapitel deutscher Politik- und Justizgeschichte

Im Museum Lichtenberg im Stadthaus, Türschmidtstraße 24, eröffnete die Bezirksstadträtin für Kultur und Bürgerdienste Katrin Framke am 7. Januar eine Ausstellung, die an drei dunkle Kapitel der deutschen Politik- und Justizgeschichte erinnert. „Eingeliefert nach Rummelsburg“ führt dem Besucher die Geschichte der früheren Arbeitshäuser und späteren Haftanstalt Rummelsburg vor Augen.

Diese bauhistorischen Zeugnisse finden sich heute in einer begehrten und lukrativen Stadtlage, wo sich moderne Stadtvillen aneinanderreihen.

Äußerlich weitgehend unverändert, sind an der Hauptstraße 8 in Rummelsburg die von dem bekannten Berliner Architekten und Stadtbaurat Hermann Blankenstein 1874 bis 1879 entworfenen Gebäude zu erkennen. Heute befinden sich in einem großen Teil von ihnen Eigentumswohnungen.

Erstmals werden in anschaulicher Weise und ganzer Bandbreite die vorliegenden Forschungsergebnisse zur 110-jährigen Geschichte eines der bedeutendsten geschichtspolitischen Orte Berlins zusammen gefasst. Im thematischen Überblick werden die drei nacheinander betriebenen Anstalten dargestellt: Zehntausende Menschen haben in Rummelsburg gelitten und ihre Menschenrechte und Lebenschancen eingebüßt. In das Arbeitshaus wurden die Ärmsten der Armen, die an den Rand der



Das ehemalige Gefängnis. Aufnahme aus dem Jahr 2002. Foto: Thieme

Gesellschaft Gedrängten und als „asozial“ Diskriminierten gesperrt. Ihre gezielte Verfolgung erreichte im Nationalsozialismus unvorstellbare Ausmaße. 1938 fanden mit der Aktion „Arbeits-scheu Reich“ große Verhaftungswellen mit anschließender Verschleppung in Konzentrationslager statt und eine Anfang 1942 durchgeführte „Musterbegutachtung“ im Arbeitshaus sah die Ermordung vieler seiner Insassen vor. Wegen der großen zeitlichen Distanz, mangelnder Zeugnisse und nur noch weniger Zeitzeugen gestaltete sich besonders die Spurensuche bis 1945 schwierig.

Der letzte Ausstellungsabschnitt konzentriert sich auf die Offenlegung der Zustände und Haftbedingungen im DDR-Gefängnis von 1951 bis 1990. Hier saßen Deutsche aus Ost und West

und auch Ausländer ein. Nach Rummelsburg eingeliefert wurden wegen krimineller Delikte verurteilte Menschen, aber auch politische Gegner und wegen „asozialen Verhaltens“ missliebige Personen. Besonders für politische Häftlinge war Rummelsburg Zwischenstation, bevor sie in die Gefängnisse der Staatssicherheit überstellt wurden. Die Ausstellung stützt sich für diesen historischen Abschnitt vor allem auf Aussagen von Zeitzeugen, Fotos und Dokumente.

Die Exposition ist bis zum 30. Juni zu sehen. Dazu wird ein Begleitprogramm aus museumspädagogischen Führungen, Filmen, Projektarbeit für Schulen und Podiumsgesprächen angeboten. Das Museum Lichtenberg ist dienstags bis freitags und sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Aus der Poetenküche

„Ich hab da eine neue Geschichte“, hört man jeden 1. und 3. Donnerstag im Poesie- und Prosa-Kreis der Kiezspinne Frankfurter Allee Süd. Hier trifft sich ein kleiner Kreis Hobbyautoren zum Vorlesen neuer Texte und Ringen um optimalen literarischen Ausdruck.

Dabei steht ihnen ehrenamtlich beratend die Literaturwissenschaftlerin Prof. Anneliese Löffler zur Seite.

Der Vortragende kann sich einer aufmerksamen Zuhörerschaft sicher sein, sobald ein Gedicht, ein Reisebericht, ein Essay oder eine längere Geschichte vorgelesen wird. Die Themenauswahl ist so facettenreich wie das Leben und auch genauso spannend.

Die Autoren fassen in ihrem Stil Gedanken in Worte, bieten Erlebtes, Gehörtes, Phantastisches in Texten an. Stets ist die Kritik sachlich, freundlich und Motivation, die Ausdrucksform zu verbessern. Denn eines ist ungeschriebenes

Gesetz: „Man kann nur empfehlen, darf hingegen nicht versuchen einem anderen seinen Stil aufzudrängen“, sagt Ursula Zimmermann, die den Arbeitskreis leitet. Ursula Zimmermann hat die Gruppe für eine dritte Anthologie begeistert. Ein Jahr wurden fleißig Texte geschrieben und für das Buch gesammelt und auch andere Talente der Mitglieder genutzt, um zum Beispiel Zeichnungen oder Grafiken einfließen zu lassen.

Den Leser erwartet Lustiges und Nachdenkliches, Bemerkenswertes und Berührendes im reizvollen Wechsel. Dazu kommen vom Graphik-Collegium der Druckerwerkstatt der Kiezspinne Grafiken, die in wunderbarem Einklang zu den Texten stehen.

Die dritte Anthologie „Appetit-häppchen aus der Poetenküche“ wird in der Kiezspinne in einer öffentlichen Lesung am 25. Februar um 18 Uhr vorgestellt.

Karin Koch
AG Schreibende Senioren

Gesucht: Helfer für Oster-Cup

Für den 4. Berliner Handball Ostercup werden bereits jetzt ehrenamtliche Helfer gesucht. Sie sollen die rund 2000 Handballerinnen und Handballer aus verschiedenen Ländern betreuen, die sich zu dem Turnier am Osterwochenende im Sportforum und weiteren Sporthallen Lichtenbergs treffen. Der Cup ist eine Breitensportveranstaltung für die Altersklassen ab zwölf Jahren. Neben dem sportlichen Event gibt es für die Gäste ein abwechslungsreiches Berlin-Erlebnisprogramm.

In der Zeit vom 22. bis 24. April werden Freiwillige unter anderem zum Packen von Lunchpaketen oder zum Vorbereiten des Begrüßungsabends und der Siegerehrung gebraucht.

Wer den Sportverein BVG49 e.V., bei der Ausrichtung des Turniers ehrenamtlich unterstützen möchte, kann sich per E-Mail an den Verein wenden: andre_hb61@web.de oder bei den Freiwilligenagenturen des Bezirks: kontakt@miteinanderwohnen.de, evelyn.ulrich@vavhhausen.de.

Bewegung im warmen Wasser

In der Abteilung Gesundheits- und Rehabilitationssport des Vereins Kietz für Kids – Freizeitsport e. V. Synigia – vital und gesund gibt es ein umfangreiches Angebot an Warmwassergymnastik, beispielsweise in der Park-Klinik Weißensee, der Seniorenresidenz „Weißer See“ und im Vivantes Klinikum im Friedrichshain. Der Verein meldet an allen genannten Orten freie Plätze.

Warmwassergymnastik eignet sich für alle, die gesundheitliche Einschränkungen sowie orthopädische Beschwerden haben. Die Bewegungstherapie wird in kleinen Gruppen bei einer Wassertemperatur zwischen 29 und 32 Grad Celsius und unter Anleitung qualifizierter Physio- und Sporttherapeut/innen durchgeführt.



Wer sich einer Warmwassergymnastikgruppe anschließen möchte, vereinbart am besten einen kostenlosen Beratungstermin: Telefon 920 11 05.

Die Geschäftsstelle Zum Hechtgraben 1 ist dienstags und mittwochs von 9.30 bis 12.30 Uhr und donnerstags von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

DDR-Experimentalfilme

Cornelia Klauß präsentiert am 15. Januar in der Galerie „ratskeller“ „Experimentalfilme aus der DDR“. Zu sehen sind ab 19 Uhr in der Möllendorffstraße 6 künstlerische Dokumente aus dem ostdeutschen Untergrund von Helge Leiberg, Gino Hahnemann, Cornelia Klauß, Ramona Köppl-Welsch, Cornelia Schleime und Thomas Werner. Gedreht mit Su-

per-8-Kameras zeigen die Arbeiten einerseits begrenzte materielle Möglichkeiten, andererseits stehen sie für den daraus resultierenden Improvisationsreichtum und für den Widerstand gegen die vorgegebenen Kunst- und Gesellschaftsregeln. Die Filme sind auch heute noch Gegenbilder zur in den Medien präsentierten DDR-Wirklichkeit. Telefon 90 296 -3713.

Keramikatelier: Neue Kurse

Jetzt beginnen im Keramikatelier in der Frankfurter Allee 203 wieder neue Kurse für Kleinplastik und Plattengefäße. Familien- und Rehabilitandenkurse werden angeboten. Die Werkstatt ist auch

in diesem Jahr regelmäßig geöffnet für Konsultationen. Näheres zu den Kursen erfährt man direkt im Atelier, per E-Mail keramikatelier@Kultur-in-Lichtenberg.de oder per Telefon 559 77 94.

Kultur & Bildung

Grüne Insel im Sonnenschein

12. Januar, 15 Uhr

Nordirland/Irland im Sommer 2010
KultSchule, Sewanstr. 43, 10319 Berlin,
Tel. 51 06 96 40

Dem Leben auf der Spur

13. Januar, 14 Uhr

Führung: der Lebensweg der Brüder
v.Humboldt /Caroline v.Humboldt,
Treff Alt-Hermsdorf 35, Kosten 2,20
veranstaltet von der KultSchule, Se-
wanstr. 43, 10319 Berlin, T. 51 06 96 40

Bilder zum Büfett

28. Januar, 19 Uhr

Gespräche zu Leben und Werk des
Künstlerpaars Galina und Nikolay
Skryl, um Anmeldung wird gebeten,
Kosten 5

Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13,
10365 Berlin, Tel. 55 3 22 76

Altes Neues Jahr

15. Januar, 18 Uhr

Altrussisches Weihnachtsfest mit dem
Chor „Baikal“, Buffet, Musik und Tanz,
Kosten 8

Mädchensportzentrum Pia Olymp, Am
Berl 25, 13051 Berlin, Tel. 96 27 71 10

Kiezokino

18. Januar, 15 Uhr

Filmklassiker bei Kaffee und Kuchen:
„Der brave Soldat Schwejk“, Kosten 2
KultSchule, Sewanstr. 43, 10319 Berlin,
Tel. 51 06 96 40

Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

19. Januar, 15 Uhr

Informationen von Rechtsanwältin
Stefanie Schulz
Nachbarschaftshaus Am Berl 8/10,
13051 Berlin, Tel. 96 27 71 10

Filmtag im Stadtteilzentrum Ikarus

19. Januar, 16.30 Uhr

„Hände weg von Mississippi“,
Deutschland 2006, Regie D.Buck,
Kinderfilm ab 6 Jahre
19.30 Uhr

„Die Band von nebenan“, Frankreich/
Israel, Eintritt Spende
Ikarus Stadtteilzentrum, Wandlitzstr.
13, 10318 Berlin, Tel. 89 62 25 52

100 Jahre Käthe Kruse

20. Januar, 19 Uhr

Geliebte, Mutter, Ehegattin, Unter-
nehmerin; Diavortrag von Bernd Ha-
venstein, Kosten 5, erm. 4
Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13,
10365 Berlin, Tel. 55 3 22 76

Von Angsthasen und schlauen Füchsen

19. Januar, 18 Uhr

Lichtbildvortrag mit dem Diplom-
biologen Gunter Martin
Kontakt- und Kommunikationszen-
trum, Neustrelitzer Straße 63, 13055
Berlin, Tel. 9 81 45 46

Erzählcafé

27. Januar, 15 Uhr

Religionen in Deutschland – ein his-
torischer Überblick
Nachbarschaftshaus Am Berl 8/10,
13051 Berlin, Tel. 96 27 71 10

Jazz Treff im neuen Haus



Mit vielen namhaften Musikern startet der „Jazz Treff Karlshorst e. V.“ am 22. Januar um 19 Uhr in der Max-Taut-Aula seine diesjährige Reihe „Jazz zum Hören und Tanzen“. Die legendäre Gemeinschafts-Veranstaltungsreihe mit dem Kunst- und Kulturamt Lichtenberg wird nunmehr im neuen Haus fortgesetzt. Fünfzehn Berliner und ein Dresdener Musiker legen dann los in lockeren Session-Formationen. Dabei sind u.a. Hartmut Behrsing, Rolf v. Nordenskjöld, Manfred Dierkes, Patrick Brown, Matthias Hessel sowie die Sängerinnen Ruth Hohmann und Pascal v. Wroblewsky. Nicht zu vergessen: die legendären „Jazz Optimisten Berlin“ sowie die beliebte „Papa Binnes Jazz Band“ (Foto). Den Jazz-Jahresauftakt moderiert Karlheinz Drechsel.

Ausstellungen

Chandogin

bis 6. Februar

Sonderausstellung von Kriegsphotos aus
Karelien und Leningrad, 1939-1944
Deutsch-Russisches Museum Berlin-
Karlshorst, Zwieseler Str. 4, T. 50 15 08 10

Nordische Landschaften

bis 17. Februar

Malerei von Anja Wetterney
Galerie OstArt, Giselastr. 12, 10317
Berlin, Tel. 55 32 27

Frauen und Gärten

13. Januar bis 24. Februar

Maja-Helen Feustel und Martha Pflug
mit Zeichnungen, Grafik, Mischtech-
nik und Plastik; Vernissage: 12. Januar
Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13,
10365 Berlin, Tel. 55 3 22 76

Rund um die Ostsee

bis 1. März

Malerei und Fotografie von Ingeborg
und Günter König
Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-
Saefkow-Platz 14, Tel. 90 296 -37 73

Kunst und Medizin

19. Januar bis 16. März

Prävention auf neuen Wegen, Eröff-
nung am 19. Januar, 17 Uhr
Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Str. 9,
10319 Berlin, Tel. 512 2102

Mies und sein Archivar

23. Januar bis 10. April

Ausstellung zum Mies-125-Jahr
Mies van der Rohe Haus, Obersee-
str. 60, 13053 Berlin, Tel. 97 00 06 18

Andrea Lein

12. Januar bis 16. Februar

Malerei, Vernissage: 12. Januar, 19 Uhr
Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99,
13055 Berlin, Tel. 9 71 11 03

No Direction Home

17. Januar bis 27. Februar

Fotografien von Andrej Kremens-
chouk, Vernissage: 16. Januar, 16 Uhr
studio im hochhaus, Zingster Str. 25,
13051 Berlin, Tel. 9 29 38 21

Literatur & Gespräche

Wege übers Land und durch die Zeiten

17. Januar, 19 Uhr

Ursula Karusseit im Gespräch mit
Hans Dieter Schütt
Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-
Saefkow-Platz 14, Tel. 90 296 -37 73

LiteraturDialog

27. Januar, 15 Uhr

Christa Wolf, Stadt der Engel oder
The Overcoat of Dr. Freud
Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-
Saefkow-Platz 14, Tel. 90 296 -37 73

Der Abgrund

28. Januar, 19.30 Uhr

Lew Ginsburg; Vortrag, Dokumente
und Lieder
studio im hochhaus, Zingster Str. 25,
13051 Berlin, Tel. 9 29 38 21

Musik & Theater

Jolkafest in der Orangerie

8. Januar, 17 Uhr

Der gregorianische Silvesterabend, In-
fos: Telefon 50 91 77, Herr Vettermann
Nachbarschaftshaus Orangerie, Schul-
ze-Boysen-Straße 38, Tel. 55 48 96 35

Neujahrskonzert

9. Januar, 15 Uhr

Der Pianist Mario Schlösser mit schön-
en Melodien, Kosten 3, erm. 2
Nachbarschaftshaus Am Berl 8/10,
Tel. 96 27 71 26

Konzert und Vortrag

11. Januar, 19 Uhr

Michail Bronstein singt Lieder in ver-
schiedenen Sprachen und erzählt über
sein Leben am Polarkreis
Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfur-
ter Allee 149, 10365 Berlin, Tel. 555 67 19

Veranstaltungen für den
Lichtenberg-Kalender
online eintragen unter:
www.rathausnachrichten.de

Frauenvesper

12. Januar, 14.30 Uhr

Komikerparade, mit Jürgen Schühner,
Kosten 2,60
Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord
und Frauentreff, Hagenstraße 57,
10365 Berlin, Tel. 57 79 94 19

Wintermärchen.

23. Januar, 19.30 Uhr

von Franz Fühmann, Lesung mit Eli-
sabeth Richter-Kubbutat und Musik
Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99,
13055 Berlin, Tel. 9 71 11 03

Konzert jiddischer Lieder

27. Januar, 16 Uhr

Zum Gedenktag für die Opfer des Na-
tionalsozialismus
Museum Lichtenberg im Stadthaus,
Türschmidtstr. 24, Tel. 57 79 73 88 12

Umwelt Kalender

Tank oder Teller?

18. Januar, 18 Uhr

Der Konflikt zwischen Bioenergie
und Nahrungsmitteln, Referent Flori-
an Schöne (NABU)
Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstra-
ße 6, 10367 Berlin, Tel. 81 85 90 98

Sport & Turniere

Tischtennis

14. Januar, 19 Uhr

Champions League, TTC Berlin Eastside
Sporthalle Anton-Saefkow-Platz,
Anton-Saefkow-Platz 5, 10369 Berlin

Frauenfußball-Turnier

23. Januar, 9 Uhr

Lichtenberger FFC 09 e.V.
Sporthalle Anton-Saefkow-Platz,
Anton-Saefkow-Platz 5, 10369 Berlin

Fußball Aftliga-Cup

29. Januar, 8 Uhr

SG Union Lichtenberg e.V.
Sporthalle Anton-Saefkow-Platz,
Anton-Saefkow-Platz 5, 10369 Berlin

Senioren

Boxhagener Platz

12. Januar, 14.30 Uhr

Buchlesung mit Andrea Baron
Seniorenbegegnungsstätte (SBSt.) „Ru-
sche 43“, Ruschestraße 43, Tel. 5 59 23 81

Da wiehert der Amtsschimmel

13. Januar, 14.30 Uhr

Kabarett „Alte Schachteln“, Kosten 4 ,
telegonische Anmeldung erwünscht
SBSt. „Judith Auer“, Judith-Auer-Str. 8,
10369 Berlin, Tel. 97 10 62 51

Informationsgespräch

19. Januar, 15 Uhr

mit der Neurologin Dr. med. Kathrin
Görmer zu Demenz und Erscheinun-
gen von Depressionen im Alter
Kieztreff Lebensnetz, Anna-Ebermann-
Straße 26, Tel. 9 81 13 13

Eine Runde Stunde

20. Januar, 14 Uhr

Mit Dagmar Frederic und Siegfried
Uhlenbrock, Kosten 5 Euro
SBSt. Einbecker Str. 85, Tel. 5252042

Neujahrskonzert

25. Januar, 14 Uhr

Mit dem Damentrio Klangfülle, Ko-
sten 5
SBSt. Warnitzer Str. 8, Tel. 9 29 02 84

IMPRESSUM

LICHTENBERGER
Rathausnachrichten

Zeitung des Bezirksamtes Lichtenberg von
Berlin für den Bezirk Lichtenberg und seine
Ortsteile. Erscheinungsweise monatlich.
Beliefert werden alle erreichbaren Haus-
halte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf
Belieferung.

Gemeinsame Herausgeber:
Bezirksamt Lichtenberg, 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Karl-Liebknecht-Straße 29, 10178 Berlin

Gesellschafterin:
Berliner Verlag GmbH

Erreichbarkeit:

• Redaktion:
Tel.: (030) 90 29 6-33 12, Fax: -33 19
pressestelle@libg.verwalt-berlin.de

• Anzeigen:
Tel.: (030) 293 88-88, Fax: -7449
werbung@rathausnachrichten.de

Redaktion und Gestaltung:
Christian Schwenkenbecher (v.i.S.d.P.)
redaktion@rathausnachrichten.de
Carmen Weber, Diana Eisenach,
Clarissa Hackenschmidt, Presse- und Öffent-
lichkeitsarbeit, Bezirksamt Lichtenberg.
Alle mit Bezirksamt (abgekürzt BA)
gekennzeichneten Beiträge sind Texte der
Pressestelle des Bezirksamtes Lichtenberg.

Geschäftsführung:

Hagen Königseder
Heinz Kieglend
Oliver Rohloff

Anzeigensatz und Repro:
MZ Satz GmbH Halle

Druck:
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, 10365 Berlin



Nachdruck nur
mit schriftlicher
Genehmigung der
Herausgeber gestattet.



Druckauflage:
124.950 Exemplare
Es gilt die Preisliste Nr. 4
vom 01.01.2007

Frisch aus der Küche



Die Küchenmalerinnen in der „Melle 24“.

Foto: Verein

Was kommt dabei heraus, wenn sich sechs Rentnerinnen regelmäßig in einer Küche treffen? Im Fall von Ingeborg Häckel, Ulla Hef, Utha Lange, Sieglinde Lippert, Barbara Roesler sowie Christa Went entstehen dabei Landschaften und Blumen in Acryl, Pastell sowie Aquarell. Die Ergebnisse dieser kreativen Treffen sind noch bis zum März in einer Ausstellung in der WGLi-Geschäftsstelle, Landsberger Allee 180 B, zu sehen.

Die „Küchenmalerinnen“ verbindet das Interesse an der bildlichen Darstellung und die Liebe zum Malen und Zeichnen. Sie treffen sich jeweils montags von 11 bis 13 Uhr zum Malen in der Küche des

barrierefreien Nachbarschaftstreffs „Melle 24“ in der Mellenseestraße 24, der von der Wohnungsgenossenschaft Lichtenberg eG (WGLi) und dem Verein Miteinander Wohnen e.V. betrieben wird.

„Ein wichtiges Anliegen unserer Arbeit sehen wir darin, zu zeigen, dass Ruhestand nicht Stillstand bedeutet, dass man im Alter noch Neues lernen kann und weiterhin über eine gute Schaffenskraft verfügen kann. So wollen wir auch andere zur aktiven Gestaltung des Ruhestandes ermutigen“, sagen die Künstlerinnen über die Beweggründe ihres Schaffens. Denn: „Nicht in der Ruhe liegt die Kraft, sondern im Schaffen!“

Aus der Zeit der Postkutschen

Preußischer Chausseemeilenstein in Hohenschönhausen

An der Falkenberger Chaussee 78-80, Höhe Pablo-Picasso-Straße, steht einer von 18 erhaltenen Berliner Meilensteinen.

Ein Sandsteinzylinder trägt in schwarzer Alkydharzfarbe auf ungeschliffenem Stein die Inschrift „1 Meile bis Berlin“. Der Stein ist 85 Zentimeter hoch und hat einen Durchmesser von 43 Zentimetern. Eine Beschädigung unterhalb der nachgearbeiteten Inschrift wurde durch das Einsetzen eines neuen quadratischen Sandsteinstückes behoben.

Der sogenannte Rundsockelstein stand bis zum Ausbau der Falkenberger Chaussee in der Falkenberger Straße 83. Nach seiner Sanierung wurde er 1991 am heutigen Standort Falkenberger Chaussee 78-80 aufgestellt.

Meilensteine, auch Postmeilensteine genannt, wurden in Deutschland im 18. und 19. Jahrhundert in unterschiedlicher Größe, Form und Beschriftung aufgestellt. Sie belegen die verkehrstechnische Erschließung des Berliner Umlandes ebenso wie die Entwicklung des Postwesens.

Der Meilenstein an der von französischen Kriegsgefangenen ausgebauten Steinchaussee von Berlin nach Werneuchen entstand 1813. Eine Meile sind umgerechnet 7,5342 Kilometer. Wenn Reisende am Meilenstein ankamen, wussten sie, dass sie die Stadt in knapp zwei Stunden Fußweg erreichen. Gemessen wurde von den Berliner Stadttoren, ab 1834 vom Schinkelschen Kandelaber auf dem Schlossplatz aus. Zusätzliche Bedeutung erlangten die Meilensteine durch die genaue Vermessung der Straßen und Wege ab Anfang des 19. Jahrhunderts.

Die für die Post zu zahlenden Entgelte und das Chausseegeld wurden nach Entfernungen be-



„1 Meile bis Berlin“ steht auf dem Stein.

Foto: Pörschke

rechnet. Dies galt aber nur für Fuhrwerke und andere Gefährte. Fußgänger mussten nichts zahlen. Die frühen preußischen Meilensteine standen an den Postrouten, die Berlin mit den Provinzen und den Nachbarstaaten verbanden. Sie markierten die Wege, zeigten Ziel und Entfernung an und halfen dabei, die preußische Post zu einer der zuverlässigsten in Europa zu machen.

Mit Beginn des Jahres 1874 wurde die Meile als Längenmaß offiziell durch den Kilometer ersetzt: Damit verloren die Meilensteine ihre Bedeutung.

Zum Schutz bei Bauarbeiten ist der Meilenstein derzeit eingehaust. An der Falkenberger Chaussee, Höhe Pablo-Picasso-Straße wird gerade das Stromversorgungsnetz saniert.

„Chausseen - Alleen - Meilensteine - Chausseehäuser. Zeitzeugen der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung Brandenburgs und Berlin“ herausgegeben vom Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg, 2008. Als Download im Internet unter: www.lsb.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.153408.de



1991 wurde der Meilenstein saniert.

Foto: Grotewohl

IM DEZEMBER FEIERTEN

GEBURTSTAGE

- 1.12.: Bertha Lamprecht (103)
 2.12.: Erika Hoffmann (90), Ida Graf (95), Charlotte Knobba (101),
 3.12.: Erna Graßmann (102), Charlotte Kutzki (90)
 4.12.: Rudolf Schiffmann (101)
 5.12.: Erika Schulz (90), Wally Schabitz (90), Anni Richter (90), Margarete Pechan (90), Gertrud Beelitz (95)
 6.12.: Hildegard Wikewski (95), Ursula Thiel (90)
 7.12.: Heinz Krenkel (90)
 8.12.: Walter Minx (90), Marie Kühr (100)
 10.12.: Erika Eifler (90), Alfred Witte (100), Margarete Holzmüller (90), Ursula Eckert (90), Helene Thäder (95), Gertrud Dettmann (90), Herta Gruss (90)
 11.12.: Gerda Pingel (90)
 12.12.: Marie Loewy (103), Käte Bänisch (90)
 13.12.: Christel Günther (90)
 14.12.: Ursula Chojnacki (90), Anni Couturier (90)
 15.12.: Elsbet Schmidt (90), Annelise Becher (90)
 18.12.: Hilda Schulz (90), Brunhilde Gemarius de Kepper (90), Ursula Reschke (90)
 20.12.: Else Müller (90)
 23.12.: Edith Maaß (90)
 24.12.: Erika Beier (90)
 25.12.: Hildegard May (90), Maria Bettin (95), Anny Neth (90)
 27.12.: Anni Heydecke (90)
 29.12.: Charlotte Gesenger (101),

Margot Rosenow (90), Irma Kelber (90)

30.12.: Hildegard Wendland (90), Anna Kornet (90), Fredi Schönherr (90)

31.12.: Agnes Jacobi (90), Anna Botschek (90)

GNADENHOCHZEIT

Margarete und Ernst Lenz

DIAMANTENE HOCHZEIT

Gerda und Manfred Tietz
 Ursula und Horst Berndt
 Agnes und Wilfried Wappler
 Christel und Harry Nitz
 Eveline und Egon Kunkel
 Margit und Fredy Weber
 Ursula und Enno Franz
 Jutta und Hans Bommel
 Gerda und Karl-Heinz Gerhard
 Christel und Kurt Wegner
 Erna und Gerhard Resch
 Ursula und Helmut Wiesjahn
 Erika und Herbert Willomitzer
 Eva-Maria und Bruno Steinberger
 Gisela und Eberhard Backhaus
 Anna und Paul-Friedrich Berlin
 Margot und Werner Fuhrmann
 Hildegard und Fritz Halle
 Sonja und Werner Seiffert
 Margot und Klaus Hemmo
 Edith und Günter Kurzwag
 Irma und Wolfgang Schwrau
 Herta und Walter Gohle
 Christine und Friedrich Stromberg
 Anneliese und Siegfried Wendt
 Gertraud und Wolfgang Fähndrich

DENKMAL des Monats

VHS-Semester und Einladung

Mit über 720 Kursen startet die Volkshochschule Lichtenberg nach erfolgreich bestandener Qualitätstestierung ins Frühjahrssemester. Um sich persönlich sowie beruflich weiterzubilden oder etwas für die Gesundheit zu tun, stehen in den Bereichen wie Politik und Gesellschaft, Kunst und Kultur, Bewegung und Gesundheit, Fremdsprachen, Deutsch als Zweitsprache und

Berufliche Bildung viele interessante Bildungsangebote zur Auswahl. Informationen, Beratungen und Reservierungen gibt es unter Telefon 90 296 -59 71. Die Volkshochschule Lichtenberg lädt alle Interessenten zum Film „One Day in Europe“ ein. Er wird am Freitag, dem 18. Februar, von 14 bis 18 Uhr im VHS-Gebäude gezeigt und ist ein gutes Angebot beim Erlernen der deut-

schen Sprache. Man erfährt zugleich vieles über Deutschland, seine Kultur und seine Menschen. Die Teilnahmegebühr beträgt 5 Euro. Anmelden kann man sich ab sofort in der Volkshochschule Paul-Junius-Straße 71 zu den Öffnungszeiten montags, dienstags, donnerstags von 12 bis 18 Uhr, per Mail an vhs@lichtenberg.de oder im Internet unter www.vhs-lichtenberg.de.

Mehr als eine Ausstellung

Paten im Job gesucht



Das Ehrenamt macht May-Brit P., Martin Ch. und Andrea B. sichtlich Freude. Foto: Paten im Job

Mit „Paten im Job gesucht“ startete im vergangenen Jahr eine gemeinsame Aktion des Kiezmanagements Welsekiez und network starthilfe zur Verbesserung der beruflichen Situation junger Menschen aus Neu-Hohenschönhausen. Am 10. Januar um 14 Uhr eröffnet Wirtschaftsstadtrat Dr. Andreas Prüfer im Rathaus eine gleichnamige Ausstellung.

Ehrenamtliche Helfer besuchten Lichtenberger Unternehmen und Einrichtungen und gewannen Paten, die Schulabgängern und jungen Arbeitsuchenden zur Seite stehen und ihnen zu Ausbildung oder Arbeit verhelfen wollen. In

den 74 Unternehmen wurden 27 Partner als temporäre Paten gewonnen. Zu ihnen zählen ein Biomarkt, ein Sportgeschäft, ein Fahrradladen, ein Spielwarenladen, ein Copyshop, ein Restaurant und zwei Cafés. Werkstätten, eine Wäscherei, ein Reinigungsservice, eine Tischlerei und ein Mädchensportzentrum stellen ebenfalls junge Praktikanten, Auszubildende und Arbeitskräfte ein. Alle Jobpaten unterstützen die Berufseinsteiger engagiert mit ihren Erfahrungen. Die Ausstellung im Ratsaal stellt sie in Texten und Fotos bis zum 4. Februar vor.

Informationen: Thomas Thiele, Telefon 90 296 -37 01.

Sicherheitskonvent

Auf dem von Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich geleiteten jährlichen Sicherheitskonvent analysierten die Leiter der Polizeiabschnitte 61 und 64, die Berliner Feuerwehr sowie das Ordnungsamt die öffentliche Ordnung und Sicherheit im Bezirk. Ein Vertreter der Lowtec gGmbH stellte ein Arbeitsmarktprojekt zur Beseitigung

von Graffiti vor, mit dessen Hilfe menschenverachtende, rassistische und Nazi-Schmierereien schnell aus dem Stadtbild entfernt werden. Wer solche Schmierereien feststellt, kann das Büro der Bezirksbürgermeisterin, Telefon 90 296 -33 01, darüber informieren. Die Mitarbeiter von Lowtec beseitigen Graffiti im Bezirk.

BRANCHENSPIEGEL

BESTATTER

BESTATTUNGEN

Barbara Plehn

Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33-34
13055 Berlin
(gegenüber Ärztehaus)

Friedrichshain
Landsberger Allee 48
10249 Berlin
(gegenüber Krankenhaus)



Fordern Sie bitte unverbindlich unsere Informationsschrift an.

Tag und Nacht
☎ 97 10 55 77

Als Mitglied der Bestatter-Innung und aus Tradition meiner Familie bin ich in schweren Stunden für Sie da.
Barbara Plehn



58316-1-1



Einen guten Start

Ein erfolgreiches und gesundes Neues Jahr wünschen wir, die Redaktion und der Verlag der „Lichtenberger Rathausnachrichten“, unseren Leserinnen und Lesern. Kommen Sie gut durch das Jahr und seine Zeiten.

Erinnerungstafel

Aus Anlass des Geburtstages von Friedrich Wolf wurde am 23. Dezember im Polikum Fennpfuhl, Franz-Jakob-Straße 10, eine Erinnerungstafel an den Arzt und Schriftsteller eingeweiht.

Sie entstand als Projekt des Bürgerhaushalts Lichtenberg/Kiezfonds Fennpfuhl auf Initiative von Mitgliedern des Bürgervers eins und weiterer Anwohner des Stadtteils.

Was ist 2011 los in Lichtenberg?

Ausblick auf Veranstaltungen im Bezirk

Der Kalender für das neue Jahr hält eine Vielzahl von Terminen für Kultur-, Sport- und Politikbegeisterte bereit.

Zum 1. Mai laden freie Träger traditionell zu Volksfesten an der Frankfurter Allee, Ecke Möllendorffstraße und an der Falkenberger Chaussee ein. Auf der Trabrennbahn Karlshorst gibt es ein Familienfest.

Die Nacht der Politik im Rathaus wird dieses Jahr erst am 13. Mai gefeiert. Dafür wird nicht nur im Rathaus einiges geboten, sondern auch im Park nebenan. Das Fest beginnt um 17 Uhr.

Die Deutsch-Russischen Festtage laden vom 10. bis 12. Juni auf die Trabrennbahn Karlshorst ein. Zur Langen Nacht der Bilder am 2. Juli sind Besucher in zahlreichen Galerien, Werkstätten und

Ateliers in Lichtenberg willkommen.

Zahlreiche Stadtteilstefte gibt es in den Sommermonaten und am 10. und 11. September findet der Tag des offenen Denkmals statt.

Was das Jahr sonst noch bietet, erfahren Sie im Internet unter www.lichtenberg.berlin.de.

Und Sie können sich wieder auf den 1. Advent und den Lichtenbergmarkt am Rathaus freuen.

Man(n), wie geht's?

Fehlendes Wissen, falsche Scham, Angst oder keine Zeit sind für viele Männer Gründe, nicht zum Arzt zu gehen.

Die epidemiologischen Daten zeichnen ein eher negatives Bild der männlichen Gesundheit. Männer leben im Mittel fünf Jahre kürzer als Frauen. Medizinische Angebote und Präventionsmaßnahmen gehen zu oft an männlichen Bedürfnissen vorbei.

Der Männergesundheitsbericht 2010 soll für medizinische und gesundheitsförderliche Beratungsangebote sensibilisieren.

Themen wie „Männer und Psyche“, „Ältere Männer und Gesundheit“ und „Jungen und Gesundheit“ stehen ebenso im Fokus wie die soziologische Perspektive. Es wird untersucht, welchen Einfluss der Lebensstil auf die Gesundheit hat.

„Wir wollen informieren und aufklären, denn es kann uns eben nicht gefallen, dass Männer einsame Streiter sind, dass sie durch jede Wand müssen und dass sie 'nen Herzinfarkt kriegen, so wie Herbert Grönemeyer es einmal besungen hat. Wir wollen die Lichtenberger Männer für ihre eigene Gesundheit begeistern“, sagt Michael Räßler-Wolff, Bezirksstadtrat für Familie, Jugend und Gesundheit.

Der Bericht entstand in Kooperation mit Experten und ist Grundlage für eine erste Diskussion im Rahmen der Männergesundheitskonferenz am 2. Februar im Evangelischen Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge. Schwerpunkte der Konferenz bilden die Themen Männer im erwerbsfähigen Alter, Sucht und psychische Problematiken.

